

***Zu urbaner Onomastik in Dąbrowa Górnicza  
nach der NS-Umbenennung im Zweiten Weltkrieg.  
Funktionen der neuen Straßennamen<sup>1</sup>***

***On the urban onomastics in Dąbrowa Górnicza  
after the Nazi renaming during World War II.  
Functions of new street designations***

*Andrzej S. Feret*

UNIVERSITET JAGIELLOŃSKI W KRAKOWIE

*Magdalena Zofia Feret*

UNIVERSITET JANA KOCHANOWSKIEGO W KIELCACH

---

**Schlüsselwörter**

Funktion, Hodonym, Drittes Reich, deutsche Besetzung in Polen

**Keywords**

function, odonyms, Nazi Germany, occupied Poland

**Abstract**

Straßennamen dienen nicht nur einer topografisch-räumlichen Orientierung, sondern stellen auch eine Widerspiegelung geschichtlicher und soziokultureller Verhältnisse und sind ein politisches Instrument. Daher werden sie oft verändert. Auch auf dem Gebiet Polens wurden unter der NS-deutschen Besatzungsmacht zahlreiche Straßen und Plätze umbenannt. Im vorliegenden Beitrag wird auf die Umbenennung von Straßen und Plätzen in Dąbrowa Górnicza

---

<sup>1</sup> Die Umbenennung von Straßen auf dem besetzten polnischen Gebiet ist der Gegenstand eines Forschungsprojekts, das von den Autoren dieses Beitrags gemeinsam durchgeführt wird. Die Ergebnisse – jeweils in unterschiedlicher Forschungsperspektive – werden in mehreren Beiträgen veröffentlicht (vgl. Bibliographie). Dies gilt auch für die Straßenumbenennung in Dąbrowa Górnicza, wobei die Funktionen der neu eingesetzten Hodonyme bis dahin nicht thematisiert wurden, weil ihre Berücksichtigung jeweils den in den einzelnen Beiträgen angenommenen Rahmen sprengen würde.

eingegangen. Dabei wird der Versuch unternommen, zu ermitteln, welche Tendenzen sich bei der Umbenennung beobachten lassen, was die Funktionen von Hodonymen anbelangt.

### Abstract

Street names not only serve for topographical and spatial orientation but also reflect historical and socio-cultural conditions and act as a political instrument. They are, therefore, frequently changed. Numerous streets and squares in Poland were renamed during the German occupation. This article examines the renaming of streets and squares in Dąbrowa Górnicza. An attempt is made to determine what trends can be observed in the renaming process in relation to the function of hodonyms.

### Einleitendes

Hodonyme sind spezifische sprachliche Elemente, die den Stadtraum in einen kultursozialen Ort verwandeln<sup>2</sup>. Sie führen die gewünschten Inhalte ein und verbreiten sie weiter. Eine Straßenumbenennung dient folglich nicht bloß indikativer Raumorganisation<sup>3</sup>, sondern geht über den Prozess der Bezeichnung von Objekten und Raumorientierung hinaus und beeinflusst die symbolischen und diskursiven Dimensionen. Urbanonyme als Zeichen symbolischen sozialen Handelns<sup>4</sup> treten als Mosaiksteine der Identität eines Landes bzw. einer Region auf<sup>5</sup>. Straßenumbenennungen erweisen sich demzufolge als politisch attraktiv. Man ist immer mehr geneigt, ihren Gebrauchswert ins Auge zu fassen und Hodonyme als integralen Bestandteil der öffentlichen Sphäre zu betrachten<sup>6</sup>.

Im Zweiten Weltkrieg wurden auf dem polnischen Gebiet unter der NS-Besatzungsmacht Städte- und Straßennamen geändert<sup>7</sup>. Dabei wurden nicht nur Verwaltungszwecke verfolgt. Ziel war es, der neuen Bevölkerung

<sup>2</sup> Vgl. Y. Tuan, *Przestrzeń i miejsce*, Warszawa 1987, S. 51-53.

<sup>3</sup> Vgl. K. Zilliacus, *On the Function of Proper Names*, [in:] *You Name In. Perspectives on Onomastic Research*, Hgg. R. Pitkänen, K. Mallat, Helsinki 1997, S. 15-16.

<sup>4</sup> Vgl. M. Rutkowski, *Urban Toponymy and Collective Memory: A Case of Law-Enforced Decommunization of Street Names in Poland*, „Lege artis. Language Yesterday, Today, Tomorrow” 2019, Nr. IV(2), S. 261.

<sup>5</sup> Vgl. P. Jordan, *Place Names as Ingredients of Space-Related Identity*, „Oslo Studies in Language” 2012, Nr. 4(2), S. 117-119.

<sup>6</sup> Vgl. R. Rose-Redwood, D. Alderman, *Critical interventions in political toponymy*, „ACME: An International e-journal for critical geographies” 2011, Nr. 10, S. 3.

<sup>7</sup> Vgl. A. Feret, M. Feret, *Urbane Onomastik in Białystok: Zu Funktionen der Straßenbezeichnungen nach der NS-Umbenennung von 1942*, „Acta Neophilologica” 2021, Nr. 23(2), S. 71.

ein Gefühl von Heimat und Kontinuität zu vermitteln, die betreffende Stadt kulturell mit dem Großdeutschen Reich zu verbinden, jeweils ein „deutsches Stadtbild“ zu schaffen<sup>8</sup> und schließlich alles Polnische zu vergessen.

## Methodologisches

Für die Zwecke des vorliegenden Beitrags wurden polnische Hodonyme analysiert, die deutschen und polnischen Stadtplänen, einem Straßen-Verzeichnis der Stadt Dąbrowa Górnicza sowie zeitgenössischen Historiker-Bearbeitungen entnommen wurden. Die Dokumentation der deutschen Hodonyme bezieht sich auf den Zeitraum von 1939 bis 1944. Im Gegensatz dazu wurden polnische Dokumente ausgewählt, die die urbane Situation von Dąbrowa Górnicza vor Kriegsausbruch erfassen.

Hodonyme werden ab und zu durch solche ersetzt, die nicht gegen die jeweils verbindliche politische Korrektheit verstoßen<sup>9</sup>. Straßennamen tragen zur Konstituierung eines Kulturkreises bei, mit ihnen werden bestimmte Denkmuster vermittelt. Durch die Sprache und Kultur der Gesellschaft, die diese Sprache verwendend, wird die umgebende Realität wahrgenommen<sup>10</sup>. Zu Exponenten vom Wahrnehmungsmodus der umgebenden Welt gehören auch die Straßenbezeichnungen aus der Zeit des 2. Weltkriegs im Kontext des besetzten Gebietes, weil damit verschleiert und versteckt eine gewisse Interpretation der Wirklichkeit vorgenommen wurde<sup>11</sup>. Die seit dem 18. Jh. gebildeten Hodonyme werden in der Fachliteratur als sekundär bezeichnet. Viel älter sind die primären Hodonyme, die nach realistisch motivierten Merkmalen gebildet wurden<sup>12</sup>. Sie treten mit den folgenden Funktionen auf<sup>13</sup>:

<sup>8</sup> Vgl. M. Choroś, Ł. Jarczak, *Zur Umbenennung deutscher Straßennamen durch die polnische Verwaltung (am Beispiel Opole)*, [in:] Hgg. D. Kremer, D. Kremer, *Die Stadt und ihre Namen*. 2. Teilband. Leipzig 2013, S. 351-352.

<sup>9</sup> Vgl. E. Grotek, *Onyme als Identitätsträger? Hodonyme und Ergonyme in der lokalen Mikroperspektive einer historischen urbanen Gemeinschaft*, [in:] Hgg. E. Grotek, K. Norkowska, *Sprache und Identität – Philologische Einblicke*, Berlin: 2016, S. 209.

<sup>10</sup> Vgl. J. Bartmiński, *Der Begriff des sprachlichen Weltbildes und die Methoden seiner Operationalisierung*, „tekst i dyskurs – text und diskurs“ 2012, Nr. 5, S. 266.

<sup>11</sup> Vgl. W. Teubert, *Im Kopf oder im Diskurs: wo ist unsere Welt? Sprache und Denken*, „tekst i dyskurs – text und diskurs“ 2019, Nr. 12, S. 41.

<sup>12</sup> Man verweist hierbei sogar auf die antike Zeit (vgl. K. Handke, *Polskie nazewnictwo miejskie*, Warszawa 1992, S. 25-27).

<sup>13</sup> Vgl. D. Nübling D., F. Fahlbusch F., R. Heuser R., *Namen. Eine Einführung in die Onomastik*, Tübingen 2015, S. 243-245). Zu mehreren anderen Klassifizierungsvorschlägen vgl. A. Myszka, *Pamiętkowe nazwy ulic – rozważania terminologiczne*, „Onomastica“ 2018, Nr. LXII, S. 113-128.

- Richtungsweisung – der Straßenname signalisiert, wohin die Straße führt;
- Lokalisierung – das Hodonym signalisiert die Lage der Straße in Bezug auf ein anderes Objekt.
- Des Weiteren kann von scheinbar primären Hodonymen die Rede sein<sup>14</sup>:
- Possessive Straßenbezeichnungen dienen dazu, auf die einst an der Straße wohnenden Personen(-Gruppen) oder die dort einst befindlichen Einrichtungen hinzuweisen.
- Charakterisierende Straßennamen verweisen auf die einst in der Nähe befindlichen Naturobjekte, die Lage, Bestimmung bzw. Merkmale der Straße.
- Mit erinnernden Hodonymen wird der Baumeister bzw. ihr ehemaliger Besitzer in Erinnerung gerufen<sup>15</sup>.

Die letztgenannten, oft administrativ vergebenen Hodonyme übermitteln eine mit der Kultur des gegebenen Kulturkreises, einer Ideologie oder einer Politikrichtung verbundene Botschaft, die jeweils mit den aktuellen geschichtlichen bzw. politischen Umständen im Zusammenhang steht<sup>16</sup>.

Bezüglich der oben genannten Funktionen von Hodonymen lassen sich nach der Analyse folgende Schlussfolgerungen ziehen:

## Funktionen von Hodonymen

Die Gruppe der richtungsweisenden Hodonyme umfasst 14 Belege. Man vergleiche: *Bergfreiheitstraße*<sup>17</sup> (ul. L. Kondratowicza), *Beuthener Straße* (Mydlice<sup>18</sup>), *Zur Sandgrube* (ul. Batorego). Das Gesamtbild ist aber nicht einheitlich, denn man hat es hierbei mit unterschiedlichen Umbenennungstechniken zu tun. Zum einen handelt es sich um Straßennamen, die insofern unverändert bleiben, als sie durch das direkte deutsche Äquivalent ersetzt

<sup>14</sup> Vgl. P. Owsński, *Zu Motivierungstendenzen der gegenwärtigen Urbanonyme in der Stadt Busko-Zdrój*, „Germanica Wratislaviensia” 2018, Nr. 143, S. 296.

<sup>15</sup> Vgl. A. Feret, M. Feret, *Urban onomastics in Gdynia: On the functions of street designations in Gdynia during World War II*, „Lege artis. Language yesterday, today, tomorrow” 2022, Nr. VII/2, S. 46-47.

<sup>16</sup> Vgl. C. Behne, *Straßennamen und ihre Geschichte: Vergleichende Studie auf der Basis der Straßennamenkorpora von Tangermünde, Stendal und Stadthagen*, Aachen 2014, S. 42-44, und P. Owsński, *Urbane Bezeichnungen in der Stadt Busko-Zdrój während des Zweiten Weltkrieges*, „Polilog. Studia Neofilologiczne” 2018, Nr. 8, S. 258.

<sup>17</sup> Bergfreiheit ist ein Luftkurort im Kellerwald und südwestlicher Stadtteil von Bad Wildungen in Nordhessen.

<sup>18</sup> Ein Stadtteil von Dąbrowa Górnicza, damals eine separate Ortschaft.

wurden, z.B.: *Grenzstraße* (ul. *Graniczna*). Ein weiterer Unterschied ist die Ersetzung von *ulica* durch *Straße*, *Weg* bzw. *Gasse*<sup>19</sup>. Zum anderen liegt mancherfalls eine Bezeichnung vor, die zu Recht als erinnernd betrachtet werden könnte, z.B.: *Schwedenstraße* (ul. *Szwedzka*)<sup>20</sup>.

Im Vergleich zur Situation vor dem 1. September 1939, als es 14 richtungsweisende Homonyme gab, waren die richtungsweisenden Hodonyme etwas schwächer vertreten.

Die Gruppe der lokalisierenden Hodonyme aus der Vorkriegszeit umfasst 17 Belege. Merkwürdigerweise waren sie nach der Umbenennung stärker vertreten (27 Belege). Man vergleiche: *Alte Friedhofstraße* (ul. *Starocmentarna*), *Bahnstraße* (ul. *Kolejowa*), *Hinter den Gärten* (ul. *Bednarska*), *Kirchstraße* (ul. *Kołataja*). Außer den direkten Übersetzungen (z. B. *Bahnstraße*) hat man es hier mit Neubenennungen zu tun, denen gemeinsam ist, dass sie jeweils auf einen Ort in der Nähe hinweisen, z.B.: die Bezeichnung *Ziegeleistraße* verweist auf den nahegelegenen Industriebetrieb, der Ziegel und ähnliche Produkte herstellt, *Schrebergartenstraße* auf eine Kleingartenkolonie am Stadtrand, zu der die Straße hinführt.

Die Anzahl der possessiven Straßenbezeichnungen vor dem Kriegsausbruch tritt gegenüber jenen, die auf den Straßenschildern in der Kriegszeit aufgetaucht sind, zahlenmäßig etwas zurück. Im Einzelnen ergeben die während des Krieges verwendeten Straßennamen auch ein nicht unbedingt volläquivalentes Bild. Auf der deutschen Seite liegen Namen wie *Arbeiterstraße* (ul. *Robotnicza*), *Bergmannstraße* (ul. *Kochanowskiego*), *Fischerstraße* (ul. *Mokra*), *Gewerbestraße* (ul. *Spółdzielcza*) vor.

Beim ersten Anblick erkennt man, dass nur ein Name seiner polnischen Vorlage entspricht *Arbeiterstraße* (ul. *Robotnicza*). Bei manchen Hodonymen ließen sich weite(re) Assoziationen feststellen: Beim Namen *Fischerstraße* besteht zwischen der polnischen Bezeichnung und ihrem deutschen „Pendant“ eine konzeptuelle Verbindung: poln. *mokry* (dt. *nass*) ist eine Eigenschaft des Wassers, das u. a. der Lebensraum von Fischen ist. Im Falle von *Gewerbestraße* sei darauf hingewiesen, dass *Spółdzielnia* (dt. *Genossenschaft*) und *Gewerbe* zu demselben semantisch-konzeptuellen Bereich gehören, nämlich ‚Wirtschaft‘. Ansonsten finden sich Bezeichnungen, die von ihren polnischen „Vorlagen“ stark abweichen: (z. B. *Bergmannstraße*). In diesem Fall kann von einer possessiven Funktion der in der Kriegszeit eingeführten Straßennamen kaum die Rede sein. Auf der polnischen Seite lassen sich dagegen 5 Belege feststellen.

<sup>19</sup> Vgl. D. Pelka, *Die deutschen Straßennamen von Oppeln*, „Zeitschrift für Mitteleuropäische Germanistik“ 2012, Jg. 2, H. 1-2, S. 26.

<sup>20</sup> Wohl zum Andenken an den Polnisch-Schwedischen Krieg von 1655 bis 1660.

Für charakterisierende Hodonyme wurden auch 91 Belege gefunden. Viele lassen auch heute ihre Motivation erkennen:

- *Amselweg* (*ul. Rejmonta*, früher *ul. Żabia* und *Kamienna*) – Es wird auf das frühere Hodonym Bezug genommen, das von einer Tierbezeichnung abgeleitet wurde. Der deutsche Straßenname bezieht sich auf ein anderes Tier aus einer anderen Kategorie.
- *Birkenweg* + *Kanalstraße* (*ul. Ogrodowa*) – *Ogród* (dt. *Garten*) und *Birken* gehören zu demselben semantisch-konzeptuellen Bereich, nämlich ‘das Grüne’.
- *Buchenweg* (*ul. B. Limanowskiego*, früher *ul. Dębniki*) – Die Bezeichnung bezieht sich auf das frühere Hodonym, das von einem Baumnamen abgeleitet wurde. Der deutsche Straßenname bezieht sich auf einen anderen Baum, der ebenfalls zur Familie der Buchengewächse gehört.
- *Dunkle Gasse* (*ul. Jasna*) – Das im deutschen Hodonym stehende Attribut stellt bedeutungsmäßig das direkte Antonym des im polnischen Straßennamen befindlichen Adjektivs dar (poln. *jasny* – dt. *hell*).
- *Filterstraße* und *Keilstraße* (*ul. Starołabędzka*) – Es wird auf die früher in *ul. Starołabędzka* einmündende *ul. Filtrowa* Bezug genommen, die ihren Namen von der nahe gelegenen kleinen Filter- und Kläranlage erhielt.
- *Grüne Straße* (*ul. Dęblińska*) – Bei dem polnischen Straßennamen wird eine Stadt angesprochen, doch lässt sich dieser Stadtname als vom Wort *dąb* (dt. *Eiche*) abgeleitet erklären. Mit dem Adjektivattribut im deutschen Hodonym bezieht man sich wohl auf das Grün der Blätter.
- *Hüttenstraße* (*ul. Króla Jana Sobieskiego*) – Es wird auf *Huta Bankowa* (dt. *Bankenhütte*) Bezug genommen.
- *Johannesstraße* (*ul. Janowska*) – Mit den beiden Bezeichnungen wird auf das Steinkohlenbergwerk *Jan* (dt. *Johann*) referiert.
- *Pfarrstraße* (*ul. Skorupki*) – Es lässt eine Verbindung zwischen dem deutschen und dem polnischen Hodonym über das Wissen über den Namensgeber herstellen: Ignacy Skorupka war katholischer Priester. Zum Pfarramt gehöre nämlich eine Pfarrei.
- *Schlackenstraße* (*ul. Hempla*) – Die angesprochene Straße verlief in der Nähe von zwei Steinkohlebergwerken *Jan* und *Mikołaj*. Mit dem deutschen Hodonym wird auf die Verbrennungsrückstände der Steinkohle Bezug genommen: Bei *Schlacke* handelt es sich um die nach der Verbrennung von Steinkohle zurückbleibende harte, poröse Masse.

- *Schmale Gasse (ul. Mała)* – Mit den beiden Bezeichnungen wird jeweils auf eine ziemlich geringe Ausdehnung der Straße (im Dt. in der Breite) referiert.
- *Schwannenstraße (ul. Łabędzka)* – Hier liegt die scheinbare totale Äquivalenz vor, die sich aus der intralingualen Homonymie ergibt: poln. *Łabędy* (dt. *Laband*) – der Name eines Stadtteils von Gliwice in der Woiwodschaft Schlesien vs. poln. *łabędź* – dt. *Schwan*. Auch die abgeleiteten Adjektive sind jeweils unterschiedlich: *łabędzki* (dt. *Labander*) vs. *łabędzi* (*Schwänen-, schwanenhaft*). Die angesprochene Homonymie besteht zwischen den beiden Stämmen.
- *Tonweg (ul. Hallerczyków)* – Es handelt sich um eine vom Stadtzentrum entfernte Straße, die im weiteren Verlauf auch in einer rein landwirtschaftlich genutzten Siedlung verläuft und teilweise unbefestigt ist.
- *Waldsaumweg (ul. Poleska)* – Es kann eine doppelte Interpretation angenommen werden: Zum einen ist Polesie (dt. *Polesien, Polessien* bzw. *Podlesien*) eine historische Landschaft in Polen, Belarus, der Ukraine und Russland. Die Bezeichnung ergab sich aus bewaldeten Flächen, die ca. 30% von Polesie bedecken. Genauso gut kann der polnische Name aber auch auf die Lage am Waldrand Bezug nehmen. Zu anderen kann es sich um eine ursprünglich bewaldete Landschaft handeln, die nachträglich gerodet wurde. Das Adjektiv *poleska* (wortwörtlich ins Deutsche übersetzt: ‘nach dem Wald’, d. h. dort, wo es zuvor einen Wald gab) scheint darauf hinzuweisen.
- *Wasserstraße (ul. Orzeszkowej, früher ul. Błotna)* – Die Bezeichnung bezieht sich auf das frühere Hodonym, das ein denominales Adjektiv (poln. *błoto* – dt. *Sumpf*) bildet. *Błoto* und *Wasser* sind hierbei als Bestandteile ein und desselben semantisch-konzeptuellen Bereiches anzusehen.
- In der Nähe der *Wiesenstraße (ul. Norwida)* gab es tatsächlich Wiesen.
- *Zwergstraße (ul. Pułaskiego)* – Es wird auf die Tatsache Bezug genommen, dass Kazimierz Pułaski den historischen Quellen nach ein Mann von kleiner Statur und schlankem Körperbau war, möglicherweise um eine Gestalt der polnischen Geschichte und damit indirekt die polnische Kulturwelt lächerlich zu machen.

Polnischerseits war die Liste charakterisierender Straßenbezeichnungen mit 40 Belegen um mehr als die Hälfte kürzer. Der Vergleich der polnischen und der deutschen Bezeichnungen ergibt für weniger als 20% ein volläquivalentes Bild, ansonsten erweisen sich die Bezeichnungen als divergent.

Wie die Analyse ergab, bilden die erinnernden Straßenbezeichnungen vor und nach der Änderung (65 vs. 6 Belege) bei weitem ungleich große Gruppen. Man vergleiche: *Bachgasse* (ul. *Wypiańskiego*), *Glückaufstraße* (ul. *Węglowa*), *Graf-Redenstraße*<sup>21</sup> (ul. *Królowej Jadwigi*), *Kopernikusstraße* (ul. *Kopernika*).

Zu dieser Gruppe gehören die Straßennamen, die gegenüber dem Vorkriegsstand durch ein „Äquivalent“ aus dem deutschsprachigen Kulturkreis ersetzt wurden: In einer nunmehr „deutschen“ Stadt Dombrowa sollten Symbolwerte aus dem deutschsprachigen Kreis nicht fehlen. Man hat es hier mit einer Paarbeziehung zu tun (z. B. *Bachgasse*). Den obigen Belegen ist zu entnehmen, dass die Analogie lediglich auf eine weit(er)liegende Assoziation (im Sinne von: eine Persönlichkeit aus dem einen Kulturkreis vs. eine Persönlichkeit aus dem anderen Kulturkreis) reduziert ist.

In der oben genannten Gruppe waren einige polnische Bezeichnungen während der Besatzungszeit fehl am Platz, denn sie erinnerten an Personen (ul. *Królowej Jadwigi*), die in der Geschichte Polen seine positive Rolle gespielt haben. Vor diesem Hintergrund war die Umbenennung von der Straße *Stachiewiczza*, die an den Maler Piotr Stachiewicz erinnern sollte, der neben Genrebildern u. a. von Bergleuten auch historische Gemälde schuf, während des Zweiten Weltkrieges von deutscher Seite durchaus erwartbar.

Des Weiteren können Bezeichnungen bemerkt werden, die auf den ersten Blick neutral sind, z.B.: *Glückaufstraße* (ul. *Węglowa*)<sup>22</sup>.

Schließlich kann auf ein Phänomen hingewiesen werden: Angesichts der Zeitumstände könnte man annehmen, dass die mit der nationalsozialistischen Ideologie bzw. mit dem Dritten Reich direkt verbundenen Straßennamen dennoch vertreten sind. Dies ist jedoch nicht der Fall: Keines der vorgefundenen Hodonyme lässt einen NS-Bezug erkennen. Dies ist umso merkwürdiger, als man damals wohl am meisten hätte erwarten können, dass eine repräsentative Straße bzw. ein Platz im Stadtzentrum nach Adolf Hitler genannt worden wäre. In den analysierten Unterlagen tritt aber dergleichen auf. Jedoch war gemäß einer Verordnung des Reichsinnenministeriums über die Grundsätze für die Straßenbenennungen vom Juli 1933 in jeder Stadt in Deutschland der zentrale Platz oder die bedeutendste Straße nach Adolf Hitler zu benennen<sup>23</sup>. Dasselbe galt für die im Zweiten Weltkrieg besetzten

<sup>21</sup> Friedrich Wilhelm Graf von Reden war ein schlesischer Berghauptmann, ein preußischer Oberberghauptmann und Minister. In Dąbrowa Górnicza wurde nach ihm ein Kohlenbergwerk benannt.

<sup>22</sup> Węgiel (dt. Kohle) wird von Bergleuten gefördert, deren Gruß untereinander 'Glück auf!' lautet.

<sup>23</sup> Vgl. R. Freyer, *Straßen im Saarland. Mehrere Straßenumbenennungswellen zwischen 1920 und 1960*, 2014, [in:] <http://www.saar-nostalgie.de/Strassennamen.htm> (Zugriff 24 II 2018).

polnischen Gebiete<sup>24</sup>. Dies lässt annehmen, dass eine Straße doch den Namen *Adolf-Hitler-Straße* trug.

Die Zahl der erinnernden polnischen Hodonyme aus der Zeit vor Kriegsausbruch ist gegenüber jenen, die während des Krieges aufgetaucht sind, wesentlich größer: Auf dem analysierten Stadtplan sind es 65 Fälle.

Zusätzlich sei angemerkt, dass bei der Straßenumbenennung generell eine allgemeine Tendenz feststellbar ist<sup>25</sup>: Es wurde ein Name gewählt, der denselben Anlaut hat wie die bereits bestehende. Es kommt auch vor, dass nicht nur der Anlaut, sondern auch die Silbenanzahl mit der polnischen Vorlage übereinstimmt. Man vergleiche: *Weidenweg* (*ul. Wigury*).

## Schlussfolgerungen

Wenn man die Hodonyme in Dąbrowa Górnicza vor und nach dem Wechsel in der Kriegszeit bezüglich ihrer Funktionen vergleicht, ist Folgendes festzustellen:

Die Hodonyme mit erinnernder Funktion sind auf den beiden Seiten des Vergleichs bei weitem ungleich vertreten: Den 65 Vorkriegsbezeichnungen stehen nach 1940 lediglich 6 deutsche Straßennamen gegenüber.

Nach dem Wechsel gibt es mehr charakterisierende Straßenbezeichnungen (91), während sie vor der Kriegszeit seltener (40) aufgetreten sind.

Die Diskrepanz ist weniger deutlich im Falle von possessiven Straßennamen: Den 5 polnischsprachigen stehen nach dem Wechsel 9 deutschsprachige gegenüber.

Genauso gleichmäßig sieht es bei richtungsweisenden Hodonymen aus, denn auf dem analysierten Stadtplan von 1938 wurden 14 solche Bezeichnungen ermittelt, wobei ihre Zahl nach dem Wechsel konstant geblieben ist.

Angemerkt werden sollte, dass es auch Diskrepanzen in der Gruppe von lokalisierenden Straßenbezeichnungen gibt: Die von 1939 (17) treten den nach dem Kriegsausbruch eingeführten (27) zahlenmäßig zurück.

## Abschließendes

Die Straßenumbenennung in Dąbrowa Górnicza in der Kriegszeit sollte die geschichtlich-kulturelle Entwicklung der Stadt als von deutscher Kolo-

<sup>24</sup> Vgl. M. Feret, *Zur Straßenumbenennung in Tarnów (Tarnow) im Zweiten Weltkrieg*, [in:] Hgg. P. Owsiański, A. Feret, G. Chromik, *Auf den Spuren der Deutschen in Mittel- und Osteuropa. Sławomira Kaleta-Wojtasik in memoriam*, Frankfurt am Main 2017, S. 87.

<sup>25</sup> Ibidem, S. 87–89.

nisation geprägt zeigen<sup>26</sup>. Sie wurde konsequent durchgeführt und in der urbanen Landschaft waren nicht mehr polnische Originalnamen zu finden, sondern ausschließlich deutsche Benennungen (Angleichungen, Übersetzungen, Neuschöpfungen).

Der zeitgenössische Standpunkt gestattet an der Straßenumbenennung in Dąbrowa Górnicza die anwendungsbezogene Funktion von zwischen dem Straßenschildtext und ihrem Rezipienten zu erkennen, die darin besteht, den Standpunkt, die Weltwahrnehmung und die Mentalität eines konkreten Kulturkreises zum Ausdruck zu bringen. Mit Bezeichnungen, mit denen deutsche geographische Daten (*Bergfreiheitstrase*, *Beuthener Straße*) bzw. Persönlichkeiten (*Bachgasse*, *Graf-Redenstraße*) angesprochen wurden, sollte im Alltag diskret und indirekt ein bestimmtes Weltbild vermittelt und konsolidiert werden, in dem ausschließlich die deutschsprachige Kultur präsent war, wobei unter der Letzgenannten die Gesamtheit sprachlich fixierter Wertvorstellungen und Ideen verstanden wird, die man mittels der Hodonyme zum Ausdruck bringen und Gestalt annehmen lässt<sup>27</sup>.

Durch die Straßenschilder wurden den Teilnehmern der Gesellschaft in Dąbrowa Górnicza bestimmte Bedeutungen vermittelt. Die Sprache der „neuen“ Straßenschilder ermöglichte die Verbreitung von Ideen, Wertvorstellungen und Symbolen<sup>28</sup>. Durch die Konzentration der drei Letztgenannten auf den Straßenschildern suchte man das sprachliche Gedächtnis vom deutschen Dombrowa O/S zu erhalten<sup>29</sup>. So kann heute nachgewiesen werden, inwieweit die Straßenumbenennung den anvisierten Kulturkreis konstituierte und ein bestimmtes Denkmuster vermittelte.

<sup>26</sup> Vgl. A. Feret, M. Feret, *Zmiany nazw ulic w Gdyni podczas II wojny światowej*, [in:] Hgg. E. Horyń, E. Młynarczyk, *Językowe świadectwa przemian społecznych i kulturowych*, Kraków 2021b, S. 32–33.

<sup>27</sup> Vgl. S. Schmidt, *Werbung zwischen Wirtschaft und Kunst*, [in:] Hgg. S. Schmidt, B. Spieß, *Werbung, Medien und Kultur*, Opladen 1995, S. 26.

<sup>28</sup> Vgl. Ch. Lamberty, *Wahrnehmung, Professionalisierung und Kritik der Wirtschaftswerbung*, Berlin 2000, S. 52 und J. Bralczyk, *Język na sprzedaż czyli o tym, jak język służy reklamie i jak reklama używa języka*, Gdańsk 2004, S. 11.

<sup>29</sup> Vgl. A. Feret, M. Feret, *Zu funktionaler Wertung eines Hodonymenwechsels in der Nazi-Zeit*, [in:] Hgg. A. Hanus, I. Szwed, *Im Zeichen der Kontrastivität. Einblicke in die Dimension der Kontrastivität in der linguistischen Forschung anhand ausgewählter Studien*, Göttingen 2023, S. 56.

## Quellen

- Dąbrowa Górnicza – budynki, ludzie, ulice*, [in:] <http://www.straznicyczasu.pl/viewtopic.php?t=2803&start=50> (Zugriff 22 III 2023).
- Dombrowa O.-S. Rathausstrasse (ul. 3 Maja)*, data wydania: ok. 1943, [in:] <https://sbc.org.pl/dlibra/publication/2952?language=pl> (Zugriff 2 VII 2022).
- Plac m. Dąbrowy Górniczej. Skala 1:5000. Dąbrowa Górnicza w maju 1925*, [in:] [http://maps.mapywig.org/m/City\\_plans/Gornoslaski\\_Okreg\\_Przemyslowy/PLAN\\_M\\_DABROWY-GORNICZEJ\\_5K\\_1925.jpg](http://maps.mapywig.org/m/City_plans/Gornoslaski_Okreg_Przemyslowy/PLAN_M_DABROWY-GORNICZEJ_5K_1925.jpg) (Zugriff 2 VI 2022).
- Plan Dąbrowy Górniczej 1933*, [in:] [http://maps.mapywig.org/m/City\\_plans/Central\\_Europe/PLAN\\_DABROWY-GORNICZEJ\\_5K\\_1933\\_nn02S9z\\_BN\\_Sygn.ZZK\\_17\\_018.jpg](http://maps.mapywig.org/m/City_plans/Central_Europe/PLAN_DABROWY-GORNICZEJ_5K_1933_nn02S9z_BN_Sygn.ZZK_17_018.jpg) (Zugriff 1 VI 2022).
- Spis historycznych nazw ulic w Dąbrowie Górniczej*, [in:] <http://dawnadabrowa.pl/spis-historycznych-nazw-ulic-w-dabrowie-gornicznej> (Zugriff 24 VII 2022).
- Spis ulic Dąbrowy Górniczej*, [in:] [https://dabrowa.pl/dg\\_komunikacja\\_spis-ulic.htm#DG\\_Spis%20ulic](https://dabrowa.pl/dg_komunikacja_spis-ulic.htm#DG_Spis%20ulic) (Zugriff 22 III 2023).
- Stadt Dombrowa O/S, Kreis Bendzin, 1:10000, 1940*, [in:] <https://stareplanymiaast.pl/PM/DABROWAGORNICZA/PM1940/> (Zugriff 1 VII 2022).

## Bibliographie

- Bartmiński J., *Der Begriff des sprachlichen Weltbildes und die Methoden seiner Operationalisierung*, „tekst i dyskurs – text und diskurs” 2012, Nr. 5, S. 261–289.
- Behne C., *Straßennamen und ihre Geschichte: Vergleichende Studie auf der Basis der Straßennamenkorpora von Tangermünde, Stendal und Stadthagen*, Aachen 2014.
- Bralczyk J., *Język na sprzedaż czyli o tym, jak język służy reklamie i jak reklama używa języka*, Gdańsk 2004.
- Choroś M., Jarczak Ł., *Zur Umbenennung deutscher Straßennamen durch die polnische Verwaltung (am Beispiel Opole)*, [in:] Hgg. D. Kremer, D. Kremer, *Die Stadt und ihre Namen. 2. Teilband*. Leipzig 2013, S. 351–364.
- Feret A. S., Feret M. Z., *Urbane Onomastik in Białystok: Zu Funktionen der Straßenbezeichnungen nach der NS-Umbenennung von 1942*, „Acta Neophilologica” 2021, Nr. 23(2), S. 69–82.
- Feret A. S., Feret M. Z., *Zmiany nazw ulic w Gdyni podczas II wojny światowej*, [in:] Hgg. E. Horyń, E. Młynarczyk, *Językowe świadectwa przemian społecznych i kulturowych*, Kraków 2021b, S. 31–41.
- Feret A. S., Feret M. Z., *Urban onomastics in Gdynia: On the functions of street designations in Gdynia during World War II*, „Lege artis. Language yesterday, today, tomorrow” 2022, Nr. VII/2, S. 44–57.
- Feret A. S., Feret M. Z., *Zu funktionaler Wertung eines Hodonymenwechsels in der Nazi-Zeit*, [in:] Hgg. A. Hanus, I. Szwed, *Im Zeichen der Kontrastivität. Einblicke in die*

*Dimension der Kontrastivität in der linguistischen Forschung anhand ausgewählter Studien*, Göttingen 2023, S. 45–58.

- Feret M. Z., *Zur Straßenumbenennung in Tarnów (Tarnow) im Zweiten Weltkrieg*, [in:] Hgg. P. A. Owsiański, A. S. Feret, G. M. Chromik, *Auf den Spuren der Deutschen in Mittel- und Osteuropa. Sławomira Kaleta-Wojtasik in memoriam*, Frankfurt am Main 2017, S. 77–86.
- Freyer R., *Straßen im Saarland. Mehrere Straßenumbenennungswellen zwischen 1920 und 1960*, 2014, [in:] <http://www.saar-nostalgie.de/Strassennamen.htm>. (Zugriff 24 II 2018).
- Grotek E., *Onyme als Identitätsträger? Hodonyme und Ergonyme in der lokalen Mikroperspektive einer historischen urbanen Gemeinschaft*, [in:] Hgg. E. Grotek, K. Norowska, *Sprache und Identität – Philologische Einblicke*, Berlin: 2016, S. 207–219.
- Handke K., *Polskie nazewnictwo miejskie*, Warszawa 1992.
- Jordan P., *Place Names as Ingredients of Space-Related Identity*, „Oslo Studies in Language” 2012, Nr. 4(2), S. 117–131.
- Lamberty Ch., *Reklame in Deutschland 1890–1914. Wahrnehmung, Professionalisierung und Kritik der Wirtschaftswerbung*, Berlin 2000.
- Myszka A., *Pamiętkowe nazwy ulic – rozważania terminologiczne*, „Onomastica” 2018, Nr. LXII, S. 113–128.
- Nübling D., Fahlbusch F., Heuser R. *Namen. Eine Einführung in die Onomastik*, 2. Aufl., Tübingen 2015.
- Owsiański P. A., *Urbane Bezeichnungen in der Stadt Busko-Zdrój während des Zweiten Weltkrieges*, „Polilog. Studia Neofilologiczne” 2018a, Nr. 8, S. 257–266.
- Owsiański P. A., *Zu Motivierungstendenzen der gegenwärtigen Urbanonyme in der Stadt Busko-Zdrój*, „Germanica Wratislaviensia” 2018, Nr. 143, S. 293–310.
- Pelka D., *Die deutschen Straßennamen von Oppeln*, „Zeitschrift für Mitteleuropäische Germanistik” 2012, Jg. 2, H. 1–2, S. 17–43.
- Rose-Redwood R., Alderman D. H., *Critical interventions in political toponymy*, „ACME: An International e-journal for critical geographies” 2011, Nr. 10, S. 1–6.
- Rutkowski M., *Urban Toponymy and Collective Memory: A Case of Law-Enforced De-communization of Street Names in Poland*, „Lege artis. Language Yesterday, Today, Tomorrow” 2019, Nr. IV(2), S. 261–300.
- Schmidt S. J., *Werbung zwischen Wirtschaft und Kunst*, [in:] Hgg. S. J. Schmidt, B. Spieß, *Werbung, Medien und Kultur*, Opladen 1995, S. 26–43.
- Teubert W., *Im Kopf oder im Diskurs: wo ist unsere Welt? Sprache und Denken*, „tekst i dyskurs – text und diskurs” 2019, Nr. 12, S. 25–37.
- Tuan Y.-F., *Przestrzeń i miejsce*, tł. A. Morawińska, Warszawa 1987.
- Zilliacus K., *On the Function of Proper Names*, [in:] Hgg. R. L. Pitkänen, K. Mallat, *You Name In. Perspectives on Onomastic Research*, Helsinki 1997, S. 14–20.